

1b lockt mit attraktivem Spiel und einem Punsch

LINDENBERG (Iz) - Zum ersten Eishockey-Spiel der Saison 2011/2012 im Kunsteisstadion Lindenberg empfängt am Samstag um 18 Uhr die SG Lindenberg/Lindau lb den VfE Ulm/Neu-Ulm. Aus der vergangen Saison gibt es nur gute Erinnerungen an die Partien gegen die Gäste aus der Donaustadt. Sowohl das Hinspiel in Ulm wie auch das Heimspiel in Lindenberg konnten die Lindenerger für sich entscheiden.

In dieser Saison sind jedoch die Karten neu gemischt. Der VfE Ulm/Neu-Ulm konnte sich im Vergleich zur vergangenen Saison deutlich verstärken. Mit ehemaligen Bayernliga-Spielern aus Memmingen sind die Donau-Ducks mit zwei Siegen und einer Niederlage gestartet. Dabei besiegten die Ulmer den derzeitigen Tabellenführer Schonau lb mit 3:2. Für das Eishockeyteam vom TV Lindenberg und EV Lindau lb sind die Heimspiele immer etwas Besonderes. Hier wollen sich alle Spieler vor den eigenen Fans präsentieren und für den Eishockeysport werben.

Passend zum Heimspiel in Lindenberg kann Trainer Thomas Sabautzki aus dem Vollen schöpfen. Bis auf Hannes Semdek und Philipp Hopfe steht der gesamte Kader zur Verfügung. „Kein Spieler ist gesperrt, keiner im Urlaub und keiner hat sich bislang krankgemeldet. Da kann ich bis zum Samstag beruhigt schlafen“, sagt Thomas Sabautzki zur aktuellen Situation.

Ein weiterer positiver Aspekt kommt dadurch zum Tragen, dass in der Bayernliga am Wochenende Spielpause ist. Damit kommen mit dem Lindenerger Manuel Merk, Dominic Mahren, Kenny Wolf, Michael Waldherr und Torhüter Nicolai Johansson fünf Spieler hinzu, die sowohl in der Lindau lb, wie auch in der ersten Mannschaft spielberechtigt sind. Zu den Leistungsträgern aus dem erfolgreichen Spiel gegen Bad Wörishofen zählten unter anderem Eric Lofner, Michael Krügers, Martin Krüger, Tobias Grieger, Matthias Speiser sowie die Lindenerger Mario und Adrian Kustor. Neben diesen erfahrenen Spielern werden auch noch Sebastian Szeja und Christoph Cosalter das Team verstärken.

Als besonderes Schmauerl zum ersten Heimspiel erhält jeder Besucher zur Eintrittskarte einen Gutschein für einen Becher Glühwein oder Punsch.

Tennisspieler ermitteln ihre Bezirksmeister

BIBERACH (epi) - Mit den Wettbewerben Herren A (LK 1-9) und Damen B (LK 7-15) ist der erste Teil der Tennis-Berzirksmeisterschaften des Bezirks Oberland zu Ende gegangen. Verdiente Sieger wurden der an Position eins gesetzte David Gaissert (TC Ravensburg) und die ungesetzte Carmen Schultheiß (TC Bad Saulgau).

Die Damen B und Herren A trafen sich im Leistungszentrum Biberach-Hühnerfeld, um ihre Meister zu ermitteln. Für den an Nummer eins gesetzten David Gaissert war es laut Pressebericht keine leichte Angelegenheit, das Finale zu erreichen. Bereits zum Einzug in das Halbfinale musste er gegen den drei Jahre jüngeren Julian Klose (TC Friedrichshafen) über drei Sätze gehen.

Beim Sprung in das Finale machte ihm dann der erfahrene, 20 Jahre ältere Thimo Greiner das Siegen schwer.

Auch hier benötigte Gaissert drei Sätze (2:6, 6:2, 10:2), um im Endspiel zu stehen. Erst dann zeigte er beim 6:3, 6:2 ein relativ klares Ergebnis über den ebenfalls beim TC Ravensburg spielenden Lukas Kortus.

Einer kleinen Sensation gleich kam das Ergebnis der Damen B. Die erst zwölf Jahre alte Carmen Schultheiß aus Biberach, die nun für den TC Bad Saulgau startet, war nicht zu schlagen. Sie gewann sämtliche vier Runden und gab selbst im Finale nur drei Spiele ab.

Weitere Wettbewerbe stehen vom 11. bis 13. November und 16. bis 18. Dezember im Leistungszentrum Biberach auf dem Programm.



Die Schwimmer des TSV Lindau haben allen Grund sich zu freuen.

FOTO: SANDRA ALBRECHT

TSV-Schwimmer erringen Medaillenflut

Bei den Schweizer Mastersmeisterschaften saht das Lindauer Team kräftig ab

LINDAU (sa) - Sieben Masterschwimmer des TSV 1850 Lindau sind bei der Swiss Masters Championship, der Schweizer Mastersmeisterschaft, gestartet. Die Veranstaltung war als international offener Wettbewerb ausgeschrieben und somit für deutsche Teilnehmer offen. Den in Liestal stattfindenden Wettkampf, der auf der 25-Meter-Bahn ausgetragen wurde, nutzten die Lindauer, um die im Sommer aufbaute Form nochmals testen zu können. Nachdem Meisterschaften auf der 25-Meter-Bahn recht selten im Mastersbereich sind, war es vor allem für die Wendenprofis das richtige Event, um mit Bestleistungen glänzen zu können. Eine Medaillenflut war auch das Resultat, was die Lindauer mit nach Hause brachten:

Von 24 Starts standen sie 21-mal auf dem Siegereckchen.

Vielstarter Alfred Seeger (AK 70) wurde bei sämtlichen seiner fünf Starts Schweizer Meister seiner Altersklasse. Er dominierte über 100- und 200-Meter-Brust, über 100- und 200-Meter-Lagen sowie über 400-Meter-Freistil. Auch der in der gleichen AK startende Ossi Ilgen gewann all seine Rennen, wobei Ilgen lediglich am Samstag schwamm und somit auch nur die Rennen über 200-Meter-Freistil und 100-Meter-Rücken absolvierte.

Das vereinsinterne Duell der beiden konnte jedoch Ilgen für sich entscheiden: In der Liste der punktbesten Leistungen, die quer durch alle Altersklassen - beginnend mit den 20-Jährigen - geführt wird, belegte

Ilgen mit seiner Zeit über 100-Meter-Rücken mit 937 Punkten Rang acht, während Seeger durch seine Zeit über 200-Meter-Brust 923 Punkte erhielt, was Rang neun bedeutete. Platz 13 in dieser Wertung erschnittete sich Michael Jeschke (AK 45) auf der 50-Meter-Strecke, was auch den Titel über diese Strecke bedeutete. Den dritten Platz sicherte sich Jeschke über 100-Meter-Lagen.

Dominanz auf der Langstrecke

Einmal Platz eins und einmal Platz drei war auch das Ergebnis von Thomas Röhl (AK 50): Während er sich über 200-Meter-Freistil die Bronzemedaille erschwamm, dominierte der Langstreckenspezialist die 800-Meter-Distanz in seiner AK und sicherte sich dabei den Titel. Der in

der gleichen AK startende Reinhold Pohl hingegen konnte die 200-Meter-Freistil in 2:24,58 Minuten genauso für sich entscheiden wie die 50-Meter-Brust. Über 100-Meter-Lagen erschwamm er sich den Vizetitel. Steffen Ungermann (AK 45) fühlt sich dank gesteigertem Trainingsumfang mehr und mehr auf den Mitteldistanzen wohl. Sowohl die 200- als auch 400-Meter-Freistil wurden mit der Bronzemedaille belohnt. Die wiedergenesene Susanne Braun bestritt seit März ihren ersten Wettkampf und zeigte sich dabei in Bestzeitlaune. Dabei errang sie den Titel über 50-Meter-Schmetterling, zweite Plätze über 100-Meter-Rücken sowie über 200- und 800-Meter-Freistil sowie den dritten Platz über 100-Meter-Lagen.

Interview

„Die Mannschaft ist intakt und hat Qualität“

Demal Fetic hat seit Dienstag bei den Verbandsliga-Fußballern des VfB das Sagen

Der neue Übungsleiter Demal Fetic hat am Dienstag das erste Training der Verbandsliga-Fußballer beim VfB Friedrichshafen geleitet. Der 32-Jährige übernahm das Amt zu Wochenbeginn von Werner Weber, der am Sonntagabend aus sportlichen Gründen entlassen wurde. Im Gespräch mit SZ-Redakteur Giuseppe Torremante betonte Fetic, dass die Mannschaft intakt sei und dass sie auch zu Hause wieder positive Ergebnisse zeigen werde.

LZ: Herr Fetic, wie war das erste Training und welchen Eindruck hatten Sie von der Mannschaft?

Fetic: Es war ruhig, die Verantwortlichen des VfB Friedrichshafen haben mit den Spielern gesprochen. Nachdem ich mich vorgestellt hatte, ging es gleich an die Arbeit. Die Mannschaft hat im Training gut mitgezogen, Gas gegeben, sie lebt. Der erste Eindruck von mir ist gut, die Mannschaft ist intakt.

LZ: Der VfB überzeugte zuletzt nur auswärts. Welche Gründe sehen Sie für die drei Heimleiten in Folge?

Fetic: Für mich ist es schwer, etwas über die Heimschwäche zu sagen, denn ich habe nur die Partie gegen Schwäbisch Hall gesehen (0:4). Meine Aufgabe wird es nun sein, den Spielern das nötige Selbstvertrauen zurückzugeben, das man braucht, um auch zu Hause erfolgreich Fußball zu spielen. Die Mannschaft hat Defizite im Spielaufbau und in der Rückwärtsbewegung. Das sind meine Schwerpunkte. Aber ich bin überzeugt, dass im Team viel Qualität steckt.

LZ: Sie waren zuletzt C-Jugendtrainer beim FC Ravensburg. Das Engagement dauerte nur zehn Wochen. Warum nicht länger?

Fetic: Es hat mir viel Spaß gemacht

mit dem Nachwuchs zu arbeiten, aber der zeitliche Aufwand ist in der Oberliga enorm. Es hat auch einiges nicht so gepasst - und dann ist es besser, wenn man den Weg für einen anderen frei macht.

LZ: Der VfB ist der erste Verbandsligist, den sie trainieren. Sehen Sie darin ein Problem?

Fetic: Nein. Irgendwann muss man ja als Trainer anfangen. Ich denke, dass ich durch meine Art und Menschlich-

keit die Spieler erreiche. Ich traue mir zu, dass ich die jungen Fußballer gut ausbilde und sie sich weiterentwickeln. Ich bin gerade dabei den C-Schein als Trainer zu machen. Ich möchte dann auch hier weitermachen. Die Trainerlizenzen sind enorm wichtig, um im Fußball zu arbeiten.

LZ: Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit vor der Winterpause?

Fetic: Die Mannschaft muss schnelle-

ren Fußball spielen. Bei Ballverlust verhält sie sich nicht so, wie ich mir das wünsche. Da muss es schnell nach hinten gehen und nicht nur mit leichten Schritten. Wir üben das intensiv. Allerdings muss ich auch feststellen, dass ich eine Mannschaft vorgefunden habe, die gut Fußball spielen kann. Jetzt muss der berühmte Knopf aufgehen.

LZ: Ist es richtig, dass einige VfB-Spieler bei Ihnen unter Vertrag stehen?

Fetic: So kann man das nicht sehen. Ich habe Selim Uzunpolat dem VfB empfohlen, weil ich den Vater sehr gut kenne und er beim SC Pfullendorf nicht zum Zug kam. Die beiden Rados-Brüder (Mislav und Grgur) habe ich ebenfalls dem VfB empfohlen. Ich bin nicht ihr Spielvermittler, das würde nur Probleme geben. Ich bin Trainer des VfB. Übrigens sollten sich junge Spieler erst ab der Oberliga einen Berater holen. Ein Spielvermittler sollte zuerst immer die Entwicklung des Sportlers im Auge haben. Das Geld steht an zweiter Stelle, dann macht er seinen Job auch gut.

Demal Fetic ist am 10. Februar 1979 in Bad Saulgau geboren und hat die deutsche Staatsbürgerschaft. Seine Eltern stammen aus Mostar (Bosnien-Herzegowina). Er spielte für Freiburg, Biberach, Pfullendorf, Saarbrücken (2. Bundesliga), Altdorf, VfB Villingen und Sandhausen. In seiner Zeit bei Fortuna Köln erlitt er eine schwere Knieverletzung (Kreuzbandriss, Knorpelschaden). Danach folgten vier Knie-Operationen. Mit 28 Jahren war er Sportinvalide. Der VfB Friedrichshafen in der Verbandsliga ist seine erste Trainerstation.



Demal Fetic ist überzeugt, dass die Mannschaft des VfB Friedrichshafen die Qualität hat, um in der Fußball-Verebandsliga zu bleiben.

FOTO: PR

Erstes Damenteam des TSV Lindau spielt beim Dritten

LINDAU (anf) - Nach dem knappen Sieg vom vergangenen Wochenende fahren die Landesliga-Damen des TSV am Sonntag zum Bezirksligaauftreger nach Schweningen in die Deutenberghalle. Nur über die Relegation erreichten die Gastgeberinnen den Aufstieg in die Handball-Landesliga und stehen daher überraschend auf dem dritten Tabellenplatz. Insgesamt ist die Tabelle aber sehr eng zusammengedrückt, so trennen den Tabellensebten Lindau nur vier Minuspunkte vom aktuellen Tabellenführer. Bei einem Sieg könnte Lindau auf Rang sechs vorrücken und den Anschluss an die obere Tabellenhälfte halten. Trainer Florian Staudacher kann wieder auf einen kompletten Kader zurückgreifen. Lediglich Torfrau Elisabeth Tillig ist noch leicht angeschlagen und wird geschont.

Da der TSV Lindau aber zwei starke Torhüterinnen hat, wird mit Heidrun Plieninger ein gewohnt starker Rückhalt im Tor sein. Allerdings muss eine mindestens so gute Leistung wie vergangene Woche in den ersten 50 Minuten abgerufen werden, um Zählbares mit nach Hause bringen zu können. „Eigentlich könnten wir jede Mannschaft in der Liga schlagen, wenn wir nicht immer wieder die zu beobachtenden Einbrüche hätten und die bisher gezeigte Leistung konstant über 60 Minuten liefern könnten“, sagt Trainer Staudacher. Anpfiff ist um 15.15 Uhr.

Die Männer des TSV Lindau dürfen nach ihren ersten beiden Zählern am Samstag um 18 Uhr beim Spiel gegen den bisher punktlosen Tabellenletzten HC Bodensee auf die nächsten beide Punkte hoffen. Mit einer Wiederholung der gezeigten Leistung muss ein Sieg drin sein. Lediglich die Aufstellung wird wieder spannend werden. Voraussichtlich kann Lukas Meier aber auf eine mittlerweile eingespielte Stammbelug zurückgreifen.

Nach Ehingen fahren die Damen der zweiten Mannschaft. Gegen den Tabellensechsten sind die Lindauerinnen krasse Außenseiter. Nachdem die Abwehr nicht das Problem darstellt, wurde in dieser Woche im Training nochmals die Laufwege der einzelnen Positionen und Wechsel ausgiebig trainiert. Auch die neu hinzugekommene Jugendspielerin Marion Leibrecht ist heiß und hat sich viel vorgenommen: „Wir Jungen müssen die Tore reinmachen, während uns die erfahreneren Spielerinnen besonders in der Abwehr die notwendige Stabilität geben“, sagt Marion Leibrecht. Mit diesem Engagement könnte vielleicht ein bisschen mehr drin sein.

Weibliche B-Jugend trifft auf den Spitzenreiter

LINDAU (anf) - Am Samstag, 12. November, darf die weibliche B-Jugend gleich wieder auf das Spielfeld. Diesmal treffen die Nachwuchshandballerinnen des TSV Lindau auf den Tabellenführer. Diese Mannschaft stellt allerdings eine sehr harte Nuß dar, dürfte es sich hier doch um den stärksten Angriff der Liga handeln. Aber auch die Mädchen um Peter Rauch und Anke Schneider wissen, um was es geht und haben diese Woche fleißig trainiert. „Das Training ersetzt uns allerdings nicht die Spielerfahrung“, sagt Peter Rauch. Anwurf ist um 13.30 Uhr in Tannau.

Gegen den Tabellenletzten HC Lustenau müssen dann am Sonntag, 13. November, um 11.05 Uhr, die Jungs der männlichen C-Jugend ran. Die bisher punktlosen Voralberger teilen sich den Platz mit dem TS Dornbirn. Wenn Thomas Bühle auf seine komplette Mannschaft zurückgreifen kann, dürfte hier wieder ein Erfolg drin sein. Sollte dies der Fall sein, könnte Lindau den HC Bodensee überflügeln, der gegen den Tabellenzweiten Feldkirch antreten muss.

Auch die Jüngsten der Handballabteilung, die Minis, um Trainerin Angela Flax und die weibliche E-Jugend um Heidrun Plieninger und Tine Leyh freuen sich bereits auf ihre jeweiligen Spieltage am Samstag. Während die Minis um 12 Uhr in Tettang beginnen, startet die Mädchenmannschaft bereits um 10.15 Uhr in Tannau.